

b) Materialien aus Schwaben.

Von **A. Laubmann**, München.

Die Tafelente (*Nyroca ferina ferina* (L.)) brütend im Allgäu. — Auf einer meiner zahlreichen Excursionen in das landschaftlich und avifaunistisch so überaus reizvolle Allgäuer Vor-alpengebiet südlich von Kaufbeuren, hatte ich am 17. Juli 1928 das Glück, die Tafelente als Brutvogel des Allgäu erstmals einwandfrei nachweisen zu können. Ich wollte an diesem Tage dem östlich von Markt Oberdorf gelegenen kleinen, in Waldeinsamkeit versunkenen Korbsee einen Besuch abstatten und kam auf dem Weg dorthin an dem zwischen den Ortschaften Bernbach und Ob gelegenen, in Wiesen eingebetteten kleinen Dachssee vorbei. Von einem etwas erhöhten Standpunkt der unweit des Sees vorüberführenden Landstrafse aus überblickte ich mit dem 10 fach vergrößernden Goertzglaste den Wasserspiegel und sah zu meinem Erstaunen neben den schon von früheren Ausflügen her bekannten zahlreichen Blässhühnern unweit des Schilfsaumes 3 Tauchenten auf dem Wasser liegen, die sich bei genauerer Betrachtung als ♂♀ und Jungvogel der Tafelente herausstellten. Die charakteristischen Farben besonders des ♂ ließen sich mit dem Glas ohne jede Mühe erkennen; die Vögel putzten sich, tauchten zu wiederholten Malen unter und waren so vertraut, daß sie sich durch den Wagenverkehr der nahen Landstrafse nicht im mindesten stören ließen. Es handelte sich hier wohl ohne jeden Zweifel um Brutvögel. Die Tafelente war bisher aus dem Allgäu — vielleicht vom Bodensee abgesehen — als Brutvogel noch nicht bekannt. Wohl hatte Dr. C. Parrot (Jahresber. Orn. Ver. München 1897/98, 1899, p. 146) am 28. Mai 1898 vom Zuge aus im Vorbeifahren auf dem Alpsee bei Immenstadt ein einzelnes ♂ beobachtet, und Erdt, (Jahresber. Orn. Ver. München 1901/02, 1903, p. 210) der bekannte Lokalfaunist der Kaufbeurer Gegend, hatte am 19. Juli 1902 ein Exemplar von Markt Oberdorf erhalten. Liegt es nun auch gerade bei letzterer Mitteilung nahe, anzunehmen, daß es sich vielleicht bei diesem Vogel ebenfalls um ein Exemplar aus dem Dachssee gehandelt habe, so ist doch aus keiner der beiden angeführten Beobachtungen ein sicherer Rückschluss auf das Brutvorkommen der Art im Allgäu möglich gewesen. Erlegungsnachweise aus den Herbst- und Wintermonaten sind dagegen für das Gebiet des Allgäu keineswegs selten.

c) Materialien aus der Rheinpfalz.

Von **Fr. Zumstein**, Bad Dürkheim.

Berg h ä n f l i n g. — *Acanthis f. flavirostris* (L.). Am 30. Okt. 1921 etwa 10 Stück, am 6. und 12. Nov. etwa 30 Stück, am 21. Dez. 15—40 auf Ackergelände.

Z i p p a m m e r. — *Emberiza c. cia* L. Ist sehr selten geworden: 21. März 1921 ein Paar; 20. April: ein ♂ singt beim Dorfe Grethen; am 10. Juli 21 singt ein ♂ bei Wachenstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1_8](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [b\) Materialien aus Schwaben 65](#)